

## Neue Methode ohne Nachteile?

# Mit Hochfrequenz-Energie gegen Krampfadern

Seit einigen Jahren wird eine neuartige ambulante Methode zur Beseitigung von Krampfadern angewendet – das sogenannte VNUS-Closure-Verfahren. Was ist dran an der Methode, die als Alternative zum sogenannten Venenstripping empfohlen wird? Ist sie wirklich so sicher und zuverlässig, wie es versprochen wird?

**D**ie Hälfte aller Erwachsenen leidet unter Symptomen von erweiterten, oberflächlichen Beinvenen – den sogenannten Krampfadern.

Betroffene klagen besonders nach längerem Stehen oder Sitzen über stechende Schmerzen, Müdigkeits- und Schweregefühl in den Beinen sowie Flüssigkeitsansammlungen im Gewebe.

Besteht bereits ein fortgeschrittenes Krampfaderleiden, hilft oft nur eine Operation, da Venenmittel nur Begleiterscheinungen behandeln.

Eines der erprobten Standardverfahren, zu dem recht häufig gegriffen wird, ist das Venen-Stripping. Hier

wird mit einem Draht die komplette Vene herausgezogen. Nebenfolgen sind u.a. Narben und Blutergüsse. Auch Hautnervenzündungen und Sensibilitätsstörungen können auftreten.

Das VNUS-Closure-Verfahren wird als minimalinvasive Behandlungsalternative vorgestellt.

**Zwei Stunden nach der Operation geht es nach Hause**

So funktioniert es: „Durch einen kleinen Nadelstich führen wir eine Radiowellensonde in die betroffene Vene ein. Jetzt wird Hochfrequenzenergie auf die Venenwand übertragen. Durch die entstehende Hitze wird

das erkrankte Blutgefäß verklebt. Die Überreste baut der Körper binnen weniger Wochen restlos ab“, erläutert Prof. Stefan Hillejan von der Praxis-klinik für Venenerkrankungen aus

Hannover das Verfahren. Mit einem Kompressionsverband versorgt, treten die meisten Patienten bereits zwei Stunden nach der Operation ihren Heimweg an.

Für den zirka 60-minütigen Eingriff reicht eine lokale Betäubung des betreffenden Areal. Die Vorteile für den Patienten laut Professor Hillejan: deutlich weniger Schmerzen, keine längeren Klinikaufenthalte und Schädigung des die Krampfadern umgebenden Gewebes.

In wissenschaftlichen Kreisen wird das neuartige Verfahren auch schon seit längerem diskutiert. In einer wissenschaftlichen Zeitschrift wurde das Verfahren vorsichtig gelobt. „Es scheint eine sichere Alternative zum herkömmlichen Venen-Stripping zu

sein“, so die Wissenschaftler.

Auch in zwei Vergleichstests schnitt die neue Behandlungsmethode gut ab. Die Vorteile: 80 Prozent der Patienten konnten innerhalb eines Tages zu normalen Aktivitäten zurückkehren, verglichen mit nur 47 Prozent der Patienten, die nach der Stripping-Methode behandelt wurden. Auch die meisten Patienten zeigten sich mit den Resultaten zufrieden.

Doch weil die Methode relativ neu ist, fehlen noch Langzeitstudien. Und von einigen Fachleuten wird hervorgehoben, dass es sich zwar um eine kosmetisch vorteilhafte Methode handle, die aber nur für leichtere Formen der Stammvenen-erkrankung geeignet sei. ■

## Was Venen leisten

Venen transportieren täglich etwa fünf bis sieben Liter sauerstoffarmes Blut aus allen Körperteilen zurück zum Herzen. Damit das Blut auch gegen die Schwerkraft in die gewünscht Richtung fließt, verhindert ein Klappenmechanismus ein Zurückfließen des Blutes in Richtung Fuß. Liegt eine Schwäche des Bindegewebes vor, das die dicht unter der Haut liegenden Blutgefäße von außen stützt, kommt es zur Erweiterung der Venen (Krampfadern).

Wenig Bewegung, Übergewicht, Schwangerschaft, Rauchen u.a. fördern die Entstehung von Krampfadern. Andere Ursachen sind Thrombosen im Bereich der tiefen Venen. Denn dann wird der Blutfluss in den Bereich der oberflächlichen Venen umgeleitet, die dann Mehrarbeit leisten müssen.

In leichten Fällen von Krampfadern reicht zur Unterstützung der Venen konsequentes Tragen von Kompressionsstrümpfen.



Viel Bewegung und eine gesunde Lebensweise können die Entstehung von Krampfadern verzögern, manchmal sogar verhindern.